



GGM + Morphy Edition Master Chess

Martin Gittel:

Neu auf dem Markt: MORPHY

Mit schöner Regelmäßigkeit versorgen uns die Hersteller der kleinen Schach-Computer mit immer neuen, verbesserten Modellen. Während andere Produzenten noch damit befaßt waren, ihre demnächst auf dem Markt erscheinenden Geräte auf Spielwarenmesse vorzustellen oder ein ausgesuchtes Publikum auf Pressekonferenzen von den Vorzügen ihrer Produkte zu überzeugen, hat ein anderer potentieller Hersteller seine Neuheiten in der Zeit von Januar bis Mitte Februar 1981 auf den amerikanischen Markt gebracht.

Die Firma Applied Concepts Inc., in Garland/Texas zu Hause und als Hersteller des 'Sargon 2.5 MGS' bekannt, scheint wieder einmal vor der ungeliebten Konkurrenz ein wenig die Nase vorn zu haben. Das Nachfolge-Programm des 'Sargon 2.5', zuletzt auch als 'Boris 2.5' oder 'Boris/Sargon 2.5' apostrophiert, heißt 'Morphy'. Die Morphy-Programmkassette (zuvor als Programm-Modul bezeichnet), genau gesagt die 'Morphy Edition Master Chess Cartridge', ist für das Multispielsystem 'MGS' verwendbar, deren Besitzer nun den Vorteil von austauschbaren Schach-Programmen zum ersten Mal nutzen können. Die Produktpalette umfaßt daneben weitere Programm-Kassetten für die Spiele Schach, Dame, Riversi und Las Vegas 21, ferner ein anderes Multispielsystem 'GGM' (Great Game Machine) sowie ein Kleingerät mit Namen 'Morphy Encore'.

Die Anzeige eines süddeutschen Schachverbandes in der ROCHADE zeigt, daß das Morphy-Programm inzwischen auch bei uns zu haben ist. Ein Grund mehr, darüber nähere Einzelheiten mitzuteilen. Die folgenden Angaben stützen sich hauptsächlich auf das Prospektmaterial einer amerikanischen Vertriebsfirma (1) und auf eine ausschließlich zu Werbezwecken hergestellte Begleitschrift (2), die eine Einführung in das Computerschach und Testergebnisse des Morphy-Programms enthält.

DAS PROGRAMM 'MORPHY'

'Morphy' ist die kommerzielle Version eines Prototyps, der unter der Bezeichnung 'Boris Experimental' bzw. 'Boris X' an den Mikrocomputer-Turnieren zu London und San Jose Anfang September 1980 beteiligt war. Dieser Schach-Computer war aber nichts anderes als ein verbessertes und weiterentwickeltes 'Boris/Sargon 2.5'. John Aker aus Shawnee (Kansas) ist freier Mitarbeiter des Herstellers Applied Concepts und bezeichnet sich selbst als Programmierer des 'Boris X'. Nach seinen Worten (3) macht dieser prinzipiell

die gleichen Züge wie 'Sargon 2.5', der Unterschied liegt in der Verbesserung des Zeitfaktors, 'Boris X' - spricht 'Morphy' - verbraucht wesentlich weniger Zeit. Das wirkt sich auch auf das Lösen von Problemen und Mattaufgaben aus, wobei das neue Programm bis zu viermal schneller ist. Außerdem kann es im Mittelspiel Lösungen finden, für die 'Sargon 2.5' keinen befriedigenden Zug kennt. Die nachstehende Testpartie (2) vermittelt einen ersten Eindruck von der Spielweise des Morphy-Programms. Die weitgehende Übereinstimmung mit dem Sargon-Programm besonders in der Eröffnung und im Mittelspiel ist nicht zu übersehen.

Weiß: Sargon 2.5 – Schwarz: Morphy

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 a6 4. Lxc6 dxc6 5. Sxe5? Dd4 6. Sf3 Dxe4+ 7. De2 Lf5 8. Dxe4+? Lxe4 9. d3 Lxf3 10. gxf3 0-0-0 11. Sc3 Te8+ 12. Le3 Ld6 13. Se4 Sf6? 14. Sxf6 gxf6 15. 0-0-0 f5 16. Tdgl f6 17. Tg7 f4 18. Ld2 Te2 19. Tf1 h5 20. Lc3 Te6 21. Tg6 Le7 22. Ld2 Ld6 23. Lc3 Le7 24. Te1 Txe1+ 25. Lxe1 f5 26. Lc3 Te8 27. Te6 Kd7 28. Te5? Tf8 29. Te2 Ld6! 30. Kd2 Tg8! 31. Le5 Tg2! 32. Lxd6 cxd6 33. h4 Th2 34. Ke1 Th1+ 35. Kd2 Th3 36. Kc3 Txb4 37. Kd4 Th3! 38. b4 h4 39. c4 Txf3 40. a4 h3 41. b5 h2 42. bxc6+ bxc6 43. Te1 Txf2 44. Tb1 Ta2 45. Th1 Ta3! 46. Td1 c5+ 47. Kd5 h1d+ 48. Txb1 Txd3 ++ 0:1

Wie wenig 'Morphy' eine Neuschöpfung ist, wird durch die pikante kleine Geschichte erhärtet, die Evan Katz in seinem Bericht über die 11. Nordamerikanische Computer-Schachmeisterschaft (4) mitteilt. Als der Name von 'Boris X' in der Teilnehmerliste dieser Meisterschaft erschien, behauptete Kathe Spracklen, daß dieses Programm dem des 'Sargon 2.5' sehr ähnlich sei. Sie verlangte, daß die beiderseitigen Quellen-Programme verglichen werden. John Aker gab zu, daß 'Boris X' ein aufpoliertes 'Sargon 2.5' darstellt. Er könne aber nicht sagen, wieviel von dem alten Programm übrig geblieben ist. Ob als Folge davon oder nicht, die Meldung wurde zurückgezogen, und 'Boris X' war nicht an der letzten amerikanischen Meisterschaft Ende Oktober 1980 beteiligt. Das ist schade, denn eine Teilnahme hätte einige Rückschlüsse auf die Spielstärke im Vergleich zu den anderen Mikrocomputer-Programmen zugelassen. Dank der schnelleren Arbeitsweise des Computers kann 'Morphy' weiter voraussehen. Im Mittelspiel wird eine Berechnungstiefe von 5, im Endspiel von 10 Halbzügen erreicht. Eine Tiefe von 9 oder 10 Halbzügen ist allerdings nur in Ausnahmefällen gegeben. Allgemein ist die Durchsuchung des Spielbaums effizienter gestaltet worden, wobei die Sortierung der Zugliste dadurch verbessert wurde, daß Schlagzüge dem Materialgewinn entsprechend eingereiht werden.

Martin Gittel: Neu auf dem Markt

Morphy Edition Master Chess Cartridge und Morphy Encore

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> Nr. 202 – Mai 1981) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

„Gegenüber dem 'Boris/Sargon 2.5' soll es in allen Phasen der Partie Veränderungen und Verbesserungen gegeben haben. In der Eröffnung können diese jedoch nicht sehr groß gewesen sein. In der Spanischen Partie zieht 'Morphy' nach den Zügen 1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 a6 4. Lxc6 dxc6 genauso falsch 5. Sxe5?“, wie es 'Sargon 2.5' in der zuvor aufgeführten Testpartie getan hat. Die augenscheinlichste Anhebung der Spielstärke ist offenbar im Endspiel gelungen. Das beweisen die 10 Testpartien (2), von denen 'Morphy' 7 zu seinen Gunsten entscheiden konnte. In der Mehrzahl der Gewinnpartien vermochte es sich gegenüber 'Sargon 2.5' erst im Endspiel durchzusetzen. Der Endspiel-Algorithmus wird im Morphy-Programm in Abhängigkeit von der Anzahl und der Zusammensetzung des verbleibenden Figurenmateriale aktiviert und nicht mehr automatisch bei Erreichung des 30. Zuges, wie es im Sargon 2.5-Programm der Fall war. Schließlich sind einige Funktionen geändert worden. Einmal lassen sich die Kontrolltöne bei Bedarf abschalten, zum anderen sind die rd. 70 Kommentare eliminiert worden. Übrig geblieben sind nur die unbedingt notwendigen Informationen wie 'Ungültiger Zug' u. ä. Außerdem verfügt 'Morphy' über 9 Spielstufen, von denen die Stufen 7 und 8 für Partien unter Turnierbedingungen vorgesehen sind. Die durchschnittliche Bedenkzeit beträgt dann 1 Stunde für 30 Züge oder 2 Stunden für 40 Züge. Die Stufen 5 und 6 beanspruchen längere Zeiten und eignen sich für die Analyse, für Fernschach und das Lösen von Mattaufgaben und Problemen.

Das Programm 'Gruenfeld' und das Programm 'Capablanca' Der Hersteller billigt 'Morphy' eine Spielstärke von Elo 1700 zu. Das erscheint durchaus realistisch, nachdem dem Sargon 2.5-Programm bereits eine solche von ca. 1640 zugeschrieben worden ist. Daneben hat Applied Concepts noch ein anderes Rezept parat, das die Konzeption der Austauschbarkeit von Programmen konsequent ausnutzt und geeignet ist, die Fähigkeiten der kleinen Schachcomputer gezielt zu verbessern. Zum Teil noch in Vorbereitung, demnächst ebenfalls im Handel verfügbar, sind zwei Zusatzkassetten: Speziell für die Eröffnung gibt es die 'Gruenfeld Edition Master Chess Openings Cartridge' und speziell für das Endspiel die 'Capablanca Edition Master Chess Endgame Cartridge'. Beide Kassetten lassen sich von dem Multispielsystem MGS und dem Nachfolgemodell GGM (hier zu Lande auch als MGS III bezeichnet) verwenden. Das soll so funktionieren: Vor Beginn einer Partie wird die Gruenfeld-Kassette in das Multispielsystem eingesetzt. Der Computer benutzt nun ausschließlich die in dem Gruenfeld-Programm gespeicherten Eröffnungszüge. Sobald keine weiteren Züge aus der Eröffnungsbibliothek zur Verfügung stehen, gibt der Computer ein Signal, mit dem das Ende der Eröffnungsphase angezeigt wird. Der Benutzer hat daraufhin den Hauptschalter in die Stellung 'memory' zu befördern. Die bis zu diesem Zeitpunkt erreichte Brettstellung wird dadurch zwischengespeichert. Dann ist die Gruenfeld-Kassette gegen die Morphy-Kassette auszutauschen. Zur Fortführung der Partie muß noch der Schalter auf die Stellung 'on' zurückgeführt werden. Die aktuelle Stellung steht damit dem Morphy-Programm zur Verfügung, es kann die Partie an der Stelle fortführen, wo sie vor dem Wechsel angelangt war. Stellt 'Morphy' seinerseits fest, daß das Endspiel erreicht ist, wird dies wiederum durch ein Signal angezeigt. Der Austausch der Morphy-Kassette gegen die Capablanca-Kassette erfolgt in der gleichen Weise, wie es zuvor beschrieben worden ist.

Das Ganze ist eine interessante Möglichkeit, die begrenzte Speicherkapazität der kleinen Schachcomputer künstlich zu erweitern. Ihre spielerischen Qualitäten können auf diese Weise wesentlich gesteigert werden. In welchem Maße das Multispielsystem dadurch gewinnt, ist erst dann belegbar, wenn die Spezial-Kassetten tatsächlich benutzbar sind. Bis dahin muß alles, was darüber berichtet wird, als reine Spekulation angesehen werden.

Und 'Sargon 3' ?

Die Ablösung von 'Bors/Sargon 2.5' durch das Morphy-Programm wirft eine Frage auf, die immer wieder gestellt worden ist: 'Wo ist denn eigentlich das Programm 'Sargon 3' verblieben?' Bereits Ende 1979 hatte es auf zwei Turnieren

Furore gemacht und sollte in der kommerziellen Version 'Sargon 3.5' der Nachfolger von 'Sargon 2.5' sein. Ursprünglich für das Frühjahr 1980 angekündigt wurde der Einführungsstermin auf Ende 1980 bzw. auf Anfang 1981 verschoben. Schließlich war von 'Sargon 3' überhaupt keine Rede mehr. Die erwähnte Vertriebsfirma (1) hat für ihre Kunden eine Erklärung bereit, die sich so anhört: "Bald nachdem 'Sargon 2.5' in Verbindung mit dem Modularen Spielsystem (MGS) herauskam, wurden Pläne angekündigt, daß die Programm-Autoren (gemeint sind Kathe und Dan Spracklen) ihr neues Programm 'Sargon 3.0' für eine Anwendung auf dem MGS entwickeln werden. Doch die Absicht, das 'Sargon 3.5' in den Handel zu bringen, mußte geändert werden. Chafitz, die ursprüngliche Vertriebsfirma des MGS und Halter eines Exklusiv-Vertrages mit den Autoren des 'Sargon 2.5', gaben den Vertrieb des MGS zugunsten des Herstellers Applied Concepts auf. Chafitz verhandelte dann mit der konkurrierenden Herstellerfirma Fidelity Electronics über die Freigabe der Autoren aus ihren Verträgen. Darauf wurden die Autoren freiberufliche Mitarbeiter und Berater von Fidelity. Augenblicklich (Februar 1981) gibt es wenige Informationen über 'Sargon 3.0', doch ist folgendes bekannt: 1. Es war eine Version des Programmes 3.0, das in Verbindung mit einer schnellen Computer-Hardware der Fidelity Electronics zwei Mikrocomputer-Schachturniere gewonnen hat. 2. Fidelity hat Pläne angekündigt, im Herbst 1981 einen neuen Schachcomputer unter der Bezeichnung 'Champion Sensory Challenger' auf den Markt zu bringen. Dieser CSC ist nicht mit austauschbaren Programm-Modulen ausgerüstet und beinhaltet wahrscheinlich eine Version des 'Sargon 3.0'."

Ob sich alles so einfach abgespielt hat, darf bezweifelt werden. Denn sonst hätte es keinen Rechtsstreit zwischen Chafitz und Applied Concepts gegeben und sonst hätten sich Kathe und Dan Spracklen zur Wahrung ihrer Interessen nicht um einen Anwalt bemühen müssen. Auch die Angaben zu den Absichten des Herstellers Fidelity können ungenau oder inzwischen überholt sein. Trotzdem ist eines ganz deutlich geworden: 'Sargon 3' bildete die Grundlage für das Programm von Fidelity Electronics, das unter der Bezeichnung 'Chess Challenger' die 1. Mikrocomputer-Schach-Weltmeisterschaft in London Anfang September 1980 gewann und als 'Champion Sensory Challenger' in San Jose ebenfalls Anfang September 1980 siegte. Die in einem Bericht über dieses Turnier geäußerte Vermutung (s. ROCHADE Nr. 196, S. 23) ist dadurch bestätigt.

Seit 1978 war der Name 'Sargon' ein Markenzeichen für Güte und Fortschritt. Als 'Sargon 2.5' galt es während des ganzen Jahres 1980 als eines der besten Mikrocomputer-Programme der Welt. Man mag es daher bedauern, daß der Name eines so erfolgreichen Programms bald nur noch eine Reminiszenz sein wird. Doch ein Trost bleibt: Der elektronische Geist von SARGON lebt weiter.

Morphy und die Konkurrenz

Sicher ist es richtig, daß bei der Beurteilung und der Auswahl eines Schachcomputers die technische Ausstattung und die Bedienungseigenschaften eine wichtige Rolle spielen sollten. Immer wieder wird jedoch gefragt, welches Fabrikat und welches Modell denn das stärkste ist. Es ist eine offene Frage, warum soviel Wert auf gute Spieleigenschaften gelegt wird. Tatsache bleibt, daß häufig die Spielstärke ein ausschlaggebendes Kriterium beim Kauf eines kleinen Schachcomputers darstellt. Deshalb ist es wichtig zu wissen, wie das neue Morphy-Programm einzuordnen ist.

Das Spitzenprogramm 'Boris/Sargon 2.5' ist von dem verbesserten Morphy-Programm abgelöst worden. Auch wenn der Leistungsunterschied nicht sonderlich groß sein mag, kommt man um die einfache Feststellung nicht herum, daß 'Morphy' im Frühjahr 1981 das stärkste Mikrocomputer-Schachprogramm ist, das sich auf dem Markt befindet. Das aber kann sich im Laufe des Jahres 1981 schnell ändern, dann nämlich, wenn der 'MK 5' von SciSys, der 'Savant' (Mychess) von Novag, der 'Champion Sensory Challenger' von Fidelity Electronics in den Handel kommen oder wenn die Münchner Firma Heger & Glaser ein neues Programm-Modul für den 'Mephisto'

Martin Gittel: Neu auf dem Markt: Morphy

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> Nr. 202 – Mai 1981) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)



Morphy Encore

herausbringt. Die Konkurrenz ist nicht allein von der Anzahl her groß. Wenn aber nur das zählt, was tatsächlich auf dem Markt zu haben ist, was also nachprüfbar und vergleichbar ist, dann ist 'Morphy' zunächst das Maß, an dem sich alle nachfolgenden Konkurrenten messen lassen müssen. Wie auch immer die Lage eingeschätzt werden mag, zwei Dinge lassen sich mit Gewißheit sagen: Die Tester werden in den nächsten Monaten viel zu tun haben, und um den Fortschritt und die weitere Entwicklung der Spiel-Schachcomputer braucht uns nicht bange zu sein.

- (1) Palmer, McBride & Kincaid Associates, P.O. Box 598, East Brunswick, New Jersey 08816
- (2) Cohen, Larry (et al.): A Guide to Home Chess Computers, PMK Associates 1981
- (3) Shershow, Harry: Two New Units In Action, in: PERSONAL COMPUTING 5 (1981), No. 2, 91-93
- (4) Katz, Evan: The Eleventh North American Computer Chess Championship, in: PERSONAL COMPUTING 5 (1981), 2, 86-90

NEU: SCHACHVERSAND

BORIS mit dem stärksten Modul

- MORPHY MASTER Edition MM-1 -
(GGM-1 mit MM-1)

DM 898,-,-

BORIS mit fest eingebautem Modul

- MORPHY Encore ME-1 -

DM 598,-,-

Chess Challenger Sensory Voice

DM 748,-,-

Fordern Sie unsere Programmübersicht kostenlos an

Preise inklusive Mehrwertsteuer, Versandkosten, Garantie, deutschsprachiger Bedienungsanleitung etc.

Versand per Nachnahme.

T. KUEHN-ELEKTRONIK

Postfach 60 1302 2000 Hamburg 60

Martin Gittel: Neu auf dem Markt

Morphy Edition Master Chess Cartridge und Morphy Encore

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> Nr. 202 – Mai 1981) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)